

HILDESHEIMER

LYRIK-WETTBEWERB

ZWEITAUSEND 10

Jury-Gewinner

limitiert

Leer, wach, nackt, Morgen. Bad, Schaum, Schnitt, Blut.
Tropft, tupft, Creme, brennt, lässt nach, tut gut.
Tasche, Akten, Küche, Kaffee. Socken, Schuhe, Mantel, raus.
Zeit im Nacken, eingestiegen. Augen zu, Gedanken aus.
Knopf im Ohr und Kopf geleert. Sitzen, Warten, Zug um Zug.
Träges Stehen, Gehen, Greifen. Kurze Zeit und nie genug.
Ausgestiegen, umgewendet, kurz den fremden Blick erhaschen.
Gleiche Mäntel, Schuhe, Blicke. Gleiche Augen, Aktentaschen.
Schritte, Treppen auf die Straße, Eingang, Aufzug, Graugebäude.
Lebensnah doch lebensfern. Leelos ohne Lebensfreude.
Stechen, Uhren, Druck und Zeiten, Deadline, Fristen, Ticken, Zeiger.
Täglich stundengeile Hure, Stricher, Ekel, Zeitverneiger.
Buckeln, beugen, biegen, brechen. Tag geht auf und um und aus.
Zug nach Hause, Zug im Tunnel. Türe auf, dann zu, im Haus.
Hemd und Mantel, Schuhe, Tasche, weg, am Boden, nackt im Flur.
Fallen lassen, ausgezogen, Kleidung fällt als Lebensspur.
Duschen, Wasser, Tropfenklopfen an die Ohren, Stirn, Gesicht.
Ewig Wassersonnenstrahlen. Dampfgefärbt gedämpftes Licht.
Ausgestiegen, abgetrocknet. Stufen, barfuss, Sofadecke.
Müde Augen, müder Körper. Warten auf der Sofaecke.
Küssen, wach, kurz Augen auf. Gemeinsam legt man sich jetzt nieder.
Morgen, Wecker, wachen beide. Abends sieht man sich erst wieder.
Tage leer, gefüllt, gelebt. Auf und ab vergeht die Zeit.
Selten spürt man Wachmomente, denkt an sich und Endlichkeit.

Fabian Freygang, Würzburg/Deutschland, 28 Jahre

Motivation zum Schreiben: ich schreibe, weil ich nicht anders kann

Vita: in deutschland geboren, 2 geschwister, 2 eltern // studium in deutschland, japan und taiwan // gebrauchts- und braucht-niemand-lyrik, drehbücher, kurzprosa als hauptprobleme